

Tröstliche Worte auch op Kölsch

Vier Bestattungsbeauftragte nehmen ihren Dienst auf

EHRENFELD. Ihrer WhatsApp-Gruppe haben sie den passenden Namen gegeben: „Zum Paradies“. Unter diesem heiter-optimistischen Gruppennamen sind die vier Bestattungsbeauftragten zusammengefasst, die an Pfingsten für Bickendorf, Ehrenfeld und Ossendorf in ihren Dienst eingeführt werden. Birgit Aachen-Jünger, Martina Brümmer, Ursula Spohr und Hans Fey wurden von Pastoralreferentin Doris Dung-Lachmann zu Beerdigerinnen und Beerdigern ausgebildet. Sie alle sind davon überzeugt, dass jedem Menschen ein gutes Geleit mitgegeben werden soll, das

sie „an der Hand eines guten Engels ins Paradies führen wird“. Ihre Ansprache bei einer Beisetzung soll eine Würdigung des geliebten Menschen in einfachen Sätzen und mit persönlichen Worten sein. Brümmer erläuterte, dass Fingerspitzengefühl benötigt wird, wie man etwa der trauernden Familie im Gespräch und am Grab begegnet. Einfühlungsvermögen ist auch zum Beispiel im Falle eines Familientreits gefragt.

Während ihrer Ausbildung in Theorie und Praxis, die vom Erzbistum begleitet wird, hatte die Gruppe Gelegenheit, in Rollenspielen und

Probe-Ansprachen die passenden Worte zu finden. In einer Kölner Paramentenwerkstatt wurden Alben geschneidert. Als aktives Mitglied der Blauen Funken wird Fey des Öfteren zur Beerdigung eines Korpskameraden gebeten; auf Wunsch findet Fey, der ehemalige Puppenspieler im Hänneschen-Theater, tröstliche Worte op Kölsch. RUM



Ursula Spohr (links vorne), Martina Brümmer, Doris Dung-Lachmann, Birgit Aachen-Jünger (rechts vorn) und Hans Fey. (Foto: RUM)